



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANS DORF-SCHMALENBECK e. V.

44. Jahrgang

Nr. 8 – August 1992



Sommerleed

De Sommer is de beste Tiet,
He maakt dat Minschenhart so wiet.
Is allens buten gröön,
Un dat Leven dat is schön!

De Sommer is en gode Wicht, – .
He spaart mit Blööm un Planten nicht.
De Rosen in'n Gaarn de blöht,
Un de Luft is warm un sööt.

De Sommertiet hett jedeen geern,
Of groot, of lütt, of Jung, of Deern,
Se maakt dat Hart jem wiet
Jo, se is de beste Tiet!

ERICH SCHARFF

Wir sind Ihr guter Partner in allen Geldfragen

Sparen und Geldanlage
Kredite für alle Zwecke
Sparkasse-Service



Kreissparkasse Stormarn

Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB;

☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82



Blumen Lütge

**DAUER
GRAB
PFLEGE**

**Fachbetrieb für
zeitgemäße Floristik**

mittags durchgehend geöffnet
sonntags u. Montag nachmittags geschlossen.



Friedhofsgärtnerei

Unsere 65jährige Erfahrung ist
Garantie für sorgfältige Ausführung

Kostenlose Beratung!

Telefon: 0 41 02 / 6 10 61 · Fax 0 41 02 / 6 42 06

Am U-Bhf. Schmalenbeck

Ahrensfelder Weg 5 · 2070 Großhansdorf



August

Schient Augustsünn nu
dörch den Morgennebel dörch,
fällt vun jeede'n Blatt
man en enkelt Druppen dal;
hunnert sitt in 't Spinnennett.

Heinrich Kahl

Ankündigung einer Besichtigung:

Interessierte Mitglieder und Gäste haben die Gelegenheit die **Hamburger Werft Blohm & Voss AG** zu besichtigen.

Die Besuchergruppe darf nicht stärker als 30 Personen sein.

Termin: Montag, den 21.9.92 um 10 Uhr.

Wir fahren gemeinsam mit der Hochbahn ab Bahnhof Kiekut. Einzelheiten werden in der September-Ausgabe bekanntgegeben.

Wir bitten jedoch bereits jetzt, daß Interessenten sich tel. anmelden bei: Frau Inge Biel-feld, Tel. 6 36 05 oder Herrn Ernst Büchner, Tel. 7 11 17.

Am Montag, den **7. September** besuchen wir das **Planetarium Hamburg im Stadtpark**. Treffpunkt vor dem Eingang um 14 Uhr. Wer in der Gruppe mit der U-Bahn fahren will, der finde sich bitte um 12.20 Uhr an der Station Kiekut ein.

Nach der Besichtigung Spaziergang durch den Stadtpark zur gemeinsamen Kaffeetafel. Anmeldungen bitte vom 25. bis 31.8. bei Herrn Hans Albert König, Tel. 6 19 17.

Neuaufnahmen:

Wir begrüßen sehr herzlich als neue Mitglieder im Heimatverein:

Herr Fritjof Meyer
Herr Volker Schulz

Frau Brigitte Meyer-Schmiljan
Frau Marga Präfke

*Herzliche Glückwünsche überbrachte der Vorstand
während der Ferienzeit einigen langjährigen Mitgliedern:*

Zum 75ten Geburtstag: Frau Magda Ahlers

85 Jahre alt wurden: Frau Erika Deppen
Herr Helmuth Tiede

Frau Herma Esser

und *80 Jahre alt wurde* Frau Lieselotte Mertz am 12. August.

Wanderwochenende im August

Freitag, den 28. bis Sonntag, den 30. August im Freizeitheim Tannenhof, Mölln-Waldstadt.

Es ist folgendes Programm vorgesehen: Abfahrt 17.00 Uhr U-Bahn Kiekut mit PKW (Mitfahrgelegenheit ist vorhanden). Abends wollen wir zusammensitzen und grillen.

Sonnabend: Wanderung, ca. 20 km mit Mittagseinkehr.

Sonntag: kurze Wanderung, etwa 10 km mit Mittagseinkehr.

Die Kosten betragen 61,- DM und umfassen zwei Übernachtungen, zweimal Frühstück, ein Abendessen und die Grillmahlzeit.

Es wird empfohlen Bettwäsche und Handtücher mitzubringen.

Bei schönem Wetter kann gebadet werden.

Anmeldungen bei Wergin, Tel. 0 41 02 / 6 61 40.

Wanderungen

Wie bereits angekündigt, findet die nächste Nachmittagswanderung am 15. August 1992 statt. Ziel ist die Heide bei Wesel. Anfahrt dorthin mit Pkw. Dazu treffen wir uns um 13 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz Kiekut. Die Wanderstrecke beträgt ca. 11 km. Zum gemeinsamen Kaffeetrinken im Anschluß an die Wanderung sind wir im

Gasthof Heidelust angemeldet. Rückkehr ist gegen 18.30 Uhr.

Am 19. September wandern wir im Wildpark Trappenkamp. Näheres in der September-Ausgabe des Waldreiter.

Radwandergruppe „Heiße Reifen“

Die nächste Wanderung findet am Sonntag, den 13. September statt mit folgender Route: S-Bahn Ahrensburg nach Wedel, Fähre nach Lühe, Finkenwerder, Landungsbrücken dann mit der U-Bahn zurück nach Großhansdorf.

Wir treffen uns um 9.00 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Für das Mittagessen wird eingekocht. Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldungen ab 3. September bei Brodersen, Tel. 6 62 90.

Vorankündigung

Dämmerörn auf der Alster.

Am **Sonnabend, den 3. Oktober** (Feiertag) veranstaltet der Heimatverein eine Nachmittagsfahrt mit dem Schiff auf der Alster und Kanälen. Rückkehr bei sinkender Dämmerung.

Einzelheiten über Abfahrt, Fahrdauer und Preis werden im nächsten „Waldreiter“ mitgeteilt.

Anmeldungen werden entgegengenommen (Wergin – Tel. 6 61 40)



»Studt's Vierbergen«

Manhagener Allee 100, 2070 Ahrensburg, Tel. 0 41 02 / 6 33 67

- Clubräume für 10-100 Personen
- Gute reichhaltige Hausmannskost
- Familienfeste jeglicher Art
- Denken Sie an Ihre Weihnachtsfeier

Täglich geöffnet von 12-15 Uhr und von 18-23 Uhr
* Mittwoch Ruhetag *

Inhaber: Heike und Lothar Studt

„Literatour“ durch den Kreis Stormarn am Sonnabend, den 5. September 1992.

Eine Veranstaltung des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes Kreisverband Stormarn zusammen mit dem Stormarner Schriftstellerkreis zum 125-jährigen Jubiläum des Kreises Stormarn auf den Spuren bedeutender Dichter von Reinfeld bis Rahlstedt.

Reinfeld – Matthias Claudius –

Vortrag, Lesung und Besichtigung im Heimatmuseum.

Grönwohld – Hermann Claudius –

Frau Gisela Claudius empfängt uns in dem Wohnhaus des Dichters.

Nach dem Mittagessen Besichtigung und Lesung zu Hermann Claudius im Stormarnschen Dorfmuseum, Hoisdorf.

Weiterfahrt über Ahrensburg – Waldemar Bonsels, Hans Friedrich Blunck – nach Alt-Rahlstedt – Detlev von Liliencron – Besichtigung das Grabes, Vortrag und Lesung in der Kirche.

Mittagessen im „Gasthof zur Hanheide“, Kaffeetrinken im Hotel Eggers in Rahlstedt.

Abfahrt: 9.00 Uhr Trittau, Busbahnhof

9.20 Uhr Großhansdorf, U-Bahnhof

9.30 Uhr Ahrensburg, am Schloß

9.40 Uhr Bargteheide, am Markt

9.45 Uhr Bad Oldesloe, am Bahnhof

Fahrtpreis einschließlich Essen 45,- DM, wird im Bus kassiert.

Diese Fahrt ist Auftakt zu einer Reihe von Lesungen die der Stormarner Schriftstellerkreis als Veranstaltungen zum Jubiläum wie folgt durchgeführt:

Freitag	11. September	Kreistagssitzungssaal
Donnerstag	8. Oktober	Stadtbücherei Ahrensburg
Donnerstag	29. Oktober	Schloß Reinbek

Die Lesungen sind jeweils von einer Buchausstellung begleitet.

Die Fahrtenleitung hat Joachim Wergin. Anmeldungen werden telefonisch erbeten
– 0 41 02 / 6 61 40.

G E S U N D H E I T !



Reformhaus Koriath

Haberkamp 3, 2070 Großhansdorf, Tel. 0 41 02 / 6 48 58
am U-Bahnhof Schmalenbeck

Wir geben Ihrem Kapital eine Zukunft:

Zukünftig entscheidet nicht der hohe Zinssatz,
sondern die bessere

Rendite nach Steuern

über die richtige Anlage.

Unsere Wertpapierabteilung hilft Ihnen bei der

»Steuerung« Ihres Geldvermögens.

Stellen Sie die Weichen für 1993 schon jetzt richtig!

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin

mit Herrn Isenberg unter der

Tel.-Nr. 0 41 02 / 6 06 47

Neue Zinsbesteuerung ab 1993

– Die einzelnen Regelungen stehen jetzt fest –

Um den Sparer-Freibetrag optimal nutzen
zu können, müssen Sie der Bank einen

Freistellungsauftrag

erteilen.

Kommen Sie zu uns:

Wir halten die entsprechenden Formulare
und Informationsmaterial bereit.

Freistellungsauftrag

Für den Freistellungsauftrag erhalten Sie bei der Bank ein Formular, in dem Sie nur ein Kästchen ankreuzen oder eine Zahl einsetzen müssen. Sie brauchen nicht zum Finanzamt zu gehen, keine Genehmigung zu beantragen und dort nicht einmal etwas abstempeln zu lassen. Vielmehr reichen Sie das Formular einfach bei Ihrer Bank ein. Es ist also denkbar einfach, sich von der KapSt freistellen zu lassen.

**Jetzt im
Gespräch**

Wir nehmen uns für Sie Zeit, auch wenn Sie noch nicht Kunde bei uns sind.



Raiffeisenbank Südstormarn eG

2070 Großhansdorf, Tel. 0 41 02 / 6 06-0
Sieker Landstraße 120

Ahrensburg

Große Straße 23-25
☎ 0 41 02 / 8 00 60
Filial-Leiter Herr Kayser

Barbüttel

Hauptstraße 49
☎ 0 40 / 67 09 38-39
Filial-Leiter Herr Groß

Barsbüttel-Stellau

Wiesenstraße 1
☎ 0 40 / 6 77 50 21-24
Filial-Leiter Herr Freker

Glinde

Möllner Landstraße 78
☎ 0 40 / 7 11 20 25
Filial-Leiterin Fr. Haarstrich

Großhansdorf

Eilbergweg 9
☎ 0 41 02 / 6 59 69
Filial-Leiter Herr Storm

Siek

Kirchenweg 22
☎ 0 41 07 / 70 71
Filial-Leiter Herr Isaak

... die einzige Bank, die jeden Sonnabend von 9 bis 12 Uhr für Sie da ist!

Das Schiff, die Menschen und der Sturm

Mutter hatte mir geschrieben, daß es Vater nach einer Lungenentzündung sehr schlecht ginge. Aber auch aus dem Brief meines Vaters klang durch, daß er mich gerne noch einmal sehen würde – so entschloß ich mich Urlaub zuhause in Deutschland zu machen. – Das war aber schneller gedacht als getan. Die Schiffsagentur in Lima erklärte mir, daß alle Schiffspassagen auf Monate hinaus ausgebucht seien. Ich hatte mich nunmehr vormerken lassen und mich in mein Schicksal ergeben. – An einem der nächsten Wochenenden, die ich mit Freuden in dem Badeort Ancon verbracht hatte, kehrte ich zu meinem Onkel in den Vilen-Vorort Miraflores zurück. Mein Onkel empfing mich mit den Worten, – Du mußt sofort packen, – morgen geht Dein Schiff. Jemand ist zurückgetreten und ich habe für Dich zugesagt.

Ich hatte einen Platz in der Touristenklasse bekommen. – Doch kaum war ich an Bord, da kam ein junger Mann und überbrachte mir einige Sachen, die ich in der Eile bei meinem Onkel vergessen hatte, – meine Taschenuhr, ein paar Schuhe und einen Anzug. Ich kannte diesen jungen Mann von einem früheren Besuch. Er war ein Geschäftsfreund meines Onkels und lebte in Arequipa, einer Stadt im Süden von Peru, die am Fuße des Misti, einem 4000 m hohen Vulkan gelegen ist und wo es ab und zu auch mal Bimssteine regnet, wenn der Vulkan grummelt und die Erde bebt.

Zu meiner Überraschung war mein Partner in der Zweibettkabine ein alter Bekannter von mir. – Don Federico, wie er genannt wurde, hieß eigentlich Fritz, er war Leiter der Sektion für Rinderzucht auf einer Plantage im Norden des Landes gewesen. – Ich erinnerte mich, daß er damals Heiratsannoncen in einer deutschen Zeitschrift aufgegeben hatte, und fragte nach seinen Erfolgen. Er hatte eine Unmenge Post erhalten, die er sorgsam gelesen hatte. Die meisten Frauen waren Krankenschwestern. Ein gutes Dutzend hatte er in die engere Anzahl gezogen, die er nun der Reihe nach besuchen wollte.

An Bord waren schon etliche Deutsche aus Chile. Meist aus handwerklichen Berufen, die Urlaub in Deutschland machen wollte oder deren Verträge abgelaufen waren. – Ich erinnere mich noch an den gut aussehenden blonden Glasbläser aus Thüringen. – Es waren aber auch andere Mitreisende von der Partie. Die lustige Adele, eine Witwe im vorgeschrittenen Alter, die alle drei Jahre nach Chile fuhr, um eine Rente zu verbrauchen, die nur im Lande ausgezahlt wurde. – Auch eine junge Frau mit zwei kleinen Kinder die ihren Mann, einen Bergwerksingenieur, besucht hatte.

Die Küste rauf bis Ekuador kamen noch etliche Reisende hinzu. – Die Freude einmal wieder nur unter Deutschen zu sein und zurück in die Heimat zu fahren, schien die meisten gepackt zu haben. Bei reichlichen Umtrunken duzten sich in der Touristenklasse sehr bald fast alle. – Ein wenig zu unbekümmert schien mir die Atmosphäre. Ich sollte mit meinem Empfinden noch Recht haben. – Adele sagte mir, daß diese Stimmung typisch für die Heimreise ist. – Bei der Ausreise in das unbekannte neue Land seien die Menschen viel besinnlicher. – So jedenfalls habe sie das auf ihren vielen Reisen von und nach Chile empfunden. Adele war sehr kontaktfreudig. Sie spielte auch mit den Männern Karten oder gab einen aus. Irgendwie war sie immer Mittelpunkt und genoß das offensichtlich.

Die Männer sprachen viel von sich, – was sie gemacht und verdient hatten. Jeder wußte bald jedes von jedem. Man war sich zwangsläufig immer zu nah. Neid und Mißgunst kamen auf. – Ich mußte das auch erfahren, obgleich ich nichts über mich erzählt hatte. – Zuweilen rief der Steward aus, „Herr Justus möchte zu Frau von Bülow zum Tee kommen“. Frau von Bülow war die Frau des Direktors der Deutsch-Südamerikanischen Bank in Lima. Ich hatte sie auf einer Cocktail-Partie bei meinem Onkel kennengelernt. Sie reiste Kajüt-kasse. Ich war ein junger Mann und sie eine zu respektierende Dame. Die Referenzen mit



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN

**BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB**

HANDSDORFER LANDSTRASSE 133
2070 GROSSHANDSDORF
TELEFON 04102 / 6 34 05



**Gärtnermeister
Ullrich Petri**
Gartengestaltung

SIEK
bei Ahrensburg **041 07 / 94 44**

Naturnahe Teiche
Garten-Neuanlage und
-umgestaltung
Verbundsteinpflaster und
Plattenarbeiten
Zäune und Palisaden
Fräs- und Erdarbeiten
Rollrasen und Rasenansaat

ECKHARD LAU — MAURERMEISTER

Ich übernehme sämtliche kleinere Maurerarbeiten: z.B. Instandhaltungen, Kellerfenster,
Ausbau, Gartenmauern, Kaminbau, Schornstein, Hauben, Sturmschäden

Waldreiterweg 30 a · 2070 Großhansdorf · Telefon 6 47 61

- Kunststoff-Fenster
- Isolierglas für Altbaufenster
- Holzfenster und Türen
- Innenausbau
- Decken- und Wandverkleidungen
- Schränke



TISCHLEREI Stölting
Inh. Klaus Dähn



Hoisdorfer Landstraße 68 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 27 48

der Tee-einladung galten vielleicht mehr meinem Onkel. Trotzdem gefielen mir solche Abwechselungen. – Unten in der Touristenklasse mißfiel das einigen, z.B. dem nettaussehenden thüringer Glasbläser, der dann polemisierte und zu den anderen sagte, der will etwas Besseres sein.

Die Fahrt durch den Panama-Kanal lenkte nochmal alle ab, und in dem Hafen Cristobal-Colon, am Ende des Kanals an der Caribikseite, passierte noch etwas Lustiges. Ein Hamburger Schiff, welches in den Hafen einlief während wir ausliefen, wurde von unserem Schiff durch Zurufe „Hummel Hummel“ begrüßt. Die Antwort von drüben kam prompt. – Ein Berliner auf unserem Schiff wollte nun wissen, was das bedeutet. Aber jeder, den er fragte, – lachte nur. – Am Abend sagte er, der Hummel war ein Hamburger Original, das weiß ich nun. Wer aber der Mors ist, muß ich noch rauskriegen. Daß nun alle erst recht lachten, verwirrte ihn doch ziemlich.

Die weitere Fahrt brachte bald viel grauen Himmel und Regen. Das Schiff, ein Fracht- und Passagierschiff, hatte gut geladen. Es lag tief und verhältnismäßig ruhig im Wasser. Der aufkommende Wellengang machte ihm nichts. Wenigstens eine Seeübung hatten wir zu absolvieren. Da mußte jeder zu dem ihm zugeteilten Rettungsboot. Die Namen wurden verlesen und jeder mußte sich merken, zu welchem Boot er gehörte und was er zu machen hat. Auch die Notsignalen wurden erklärt.

Wenige Tage danach gab es ein Fest für alle Passagiere, ohne Unterschied der Klassen. – Ein Kostümfest war es, das sehr gelungen war. Trotz des großen Männer-Überschusses (oder grade deswegen) wurde viel getanzt. Alle waren irgendwie kostümiert. Das wunderte mich. Wie kamen die Leute so schnell zu einer Verkleidung. – Vater und Sohn z. B., die den Namen Jung trugen, hatten wegen ihrer vielen lustigen Einfälle und Streiche den Spitznamen „Die dummen Jungs“ erhalten. Ausgerechnet diese beiden hellblonden Männer aus Schleswig-Holstein kamen nun als Panama-Neger mit bunten Zylindern und schwarzen Gesichtern. – Aus Ermangelung von Utensilien hatte ich eine mit Ornamenten verzierte Tischdecke aus dem Aufenthaltstraum als Mantel drapiert und einen silberfarbenen Sektkübel als Kopfbedeckung genommen, – als Kreuzritter. Nach der Polonaise wurde mir aber beides von einem Steward wieder abgenommen. Die etwas älteren molligeren Frauen wagten es mit einem etwas tieferen Dekolleté; – wie die Dame, der ich mitten in die Spalte ihres üppigen Busens einen Mirabellenkern aus dem Kompott geschossen hatte. Huch, sagte sie, der kann aber zielen und strahlte mich dankbar lächelnd an. Ihr danebensitzender Ehemann schmunzelte nur. – Der Kern sollte aber in eine ganz andere Richtung, – zu einer Haremsdame. – Die jüngeren Damen hatten sich meist mit etwas Wenigeren verkleidet. Eben wie die Haremsdame oder eine Bauchtänzerin. Gegen 1 Uhr leerten sich die Räume schlagartig und ich befand mich in dem Raum, in dem die Büfets aufgebaut und inzwischen wieder abgebaut waren, mit Kroll (der irgendwie in der Gesandtschaft bedienstet war), einem anderen Mann aus der Touristenklasse und der jungen Frau, die ihren Mann in Chile besucht hatte, zwischen den nun leeren Tischen. – Wie und was nun in den beiden Männern vorging, weiß ich nicht. Sie versuchten der jungen Frau die Kleider vom Leibe zu reißen. Ich konnte das noch verhindern, in dem ich einen der Tische zwischen die Fliehende und die beiden Männer schob. – Dann ging ich in meine Kabine. Don Federico schnarchte schon. Als ich im Bett lag, rammenterte jemand an der Kabinentür. Don Federico erwachte von dem Gepolter und bölkte, – sie sollen sofort verschwinden. Mir war klar, daß es die beiden Männer waren, die die junge Frau nun nicht mehr erreicht hatten. – Es wurde dann auch ruhig, – aber nur für einen Moment. Nun wurden Glasscheiben durch die oberen Schlitze der Kabinentür geschoben, die klirrend auf dem Fußboden zerbarsten. Don Federico wurde wütend und brüllte wie ein Stier, er schlüpfte in seine Galoschen und schlug die Ruhestörer voller Empörung mit wilden Flüchen in die Flucht. – Dieser Mann vom Lande war grade der Richtige dafür. – Er war ganz verdattert, als ich ihm die Ursache erklärte und sagte nur – achsoo, – dieses



Bei uns
haben Sie immer
die Auswahl!

Möller

Ahrensburg · Hamburger Str. 41-43 · Tel. 51181
Bargteheide · Heinrich-Hertz-Str. 8-10 · Tel. 8055



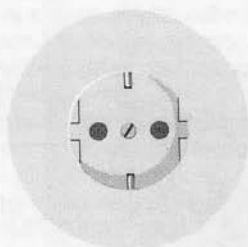
heinrich
H A A S E
MALERMEISTER

Maler- und Tapezierarbeiten · Fassadenbeschichtungen mit eigenen Gerüsten · Vollwärmeschutz · Verlegung von Bodenbelägen

2070 Großhansdorf · Up de Worth 30 · Telefon 0 41 02/6 16 83

Elektro-Glöße · MEISTERBETRIEB ·

Inhaber: Wolfgang Goldenbaum und Norbert Wagner



Wir führen für Sie aus:

- Elektroinstallation aller Art
- Reparaturen
- Kundendienst
- Lieferung von Großgeräten,
Einbaugeräten und sämtlichen Kleingeräten
- Bewegungsmelder-Anlagen
- Halogen-Beleuchtung

Wir stehen Ihnen jederzeit für eine individuelle Beratung zur Verfügung. Rufen Sie uns an.

Ahrensfelder Weg 6 · 2070 Großhansdorf · (0 41 02) 6 14 54

Mistvolk. Die wogende Bewegung des Schiffes brachte mich schnell zum Einschlafen. Ich erwachte durch Sirensensignale des Schiffes. Ich hatte sie wohl schon länger im Schlaf gehört, – nun aber erst kamen sie mir zum Bewußtsein. Ich konnte mich aber nicht erinnern, was dieses Signal zu bedeuten hatte. Zudem hatte ich das Gefühl, als ob ich in einer Tonne Purzelbäume schoß. Hatte ich denn so getrunken? Ich stieg aus der Koje und landete gleich unter dem Waschbecken. Nun zog ich mich in Windeseile an und wollte ergünden, was los ist. Die Türen zu den Decks neben den Ladeluken, unser normaler Ausgang, waren verschlossen. Also stieg ich zur Kajütklasse hoch. Auch das war nicht so einfach. Man mußte sich schon in den Gängen und Treppen an den Handläufen festhalten. Oben war schon alle Welt versammelt. Die Signalzeichen waren das Nebelhorn. Wir hatten nicht nur Sturm, sondern auch Nebel, – richtig dicke Suppe. Wir waren in die Biskaya eingelaufen und in einen großen Sturm geraten. Von hier oben konnten wir sehen, wie große Brecher mal über das Vorschiff und mal über das Achterschiff rollten. Wir waren angewiesen, die Räume nicht zu verlassen. Weil aber die Gischtspritzer auch die Scheiben hier oben zu trübe machten und wir eine Dokumentation über den Sturm fotografisch mitnehmen wollten, gingen der deutsche Gesandtschaftsrat aus Lima und ich, trotz Verbots, mit unseren Fotoapparaten auf das obere Deck. Wir standen innenseits unter einer Holzbedachung und warteten auf eine wirklich eindrucksvolle Welle. Im Augenblick waren die Wellen, die sich über das Schiff ergossen grade nicht so imposant, wie wir sie die ganze Zeit von oben gesehen hatten. Dann ging das ganze Schiff wie ein Fahrstuhl nach unten und neben uns türmte sich ein Gebirge von Wasser auf. Eine Riesenwelle, welche sich über das ganze Schiff ergoß. Wir waren davon gerast und wollten auf der Welle abgewandten Seite die Tür erreichen. Es gelang uns aber nicht ganz. Alles ging so schnell. Wir konnten uns nur noch an der Innenreeling festklammern und standen bis zur Brust im Wasser in einem furchtbaren Sog. Links von uns trieben Holztrümmer vorbei, die wohl von dem Dach stammten, unterdem wir noch vor kurzem gestanden haben. Es waren auch Trümmer dabei, die wie von einem Rettungsboot aussahen. – Das Schiff lag nun quer zu den Wellen und Brecher auf Brecher donnerten breitseits gegen das Schiff. Obgleich das Schiff wegen der Ladung sehr tief lag, hatten wir eine Schräglage bekommen. Langsam gelang es das Schiff wieder schräg gegen die Wellen zu manövrieren. Doch drinnen im Schiff in der Kajütklasse lief eine Welle den Korridor rauf und runter mit der Bewegung des Schiffes. Sogar ein Koffer schwamm darin mit. – Der große Wellenschlag hatte ein Fenster im Damensalon eingeschlagen und hatte einen dicken Wasserstrahl in den Raum gedrückt. Glassplitter steckten noch in dem Bild über dem Ledersofa, welches dem Fenster gegenüber stand. Eine Primaballerina und ein glatzköpfiger dicklicher älterer Mann hatten dort gesessen. Der Mann hatte einen Streifschuß von einer Glasscherbe auf seiner Glatze erhalten. Der Schiffsarzt hatte ihn behandelt und einen großen Wattebausch auf die Glatze geklebt. Er fühlte sich zum Gespött gemacht und war wütend in seine Kabine gegangen. Es sah auch wirklich zum Lachen aus. – Die Primaballerina mußte mit einem Schock ebenfalls in ihre Kabine gebracht werden. In dem Vorraum, von dem der Kabinengang und die Türen zu den Räumen und auch zum Oberdeck abgingen, befand sich auch ein Wandschrank, in dem Stapel von Tellern untergebracht waren. Aus unerklärlichen Gründen öffneten sich zwei Türen und die Teller drohten nach vorne zu kippen. Zwei Stewards stürzten sich auf den Schrank. Sie konnten ihn aber nicht schließen. Gerade noch zwei große Stapel Teller konnten sie auffangen, mußten aber durch die Bewegung mit den Tellerstapeln rückwärts gehen. Bei dem Schaukeln des Schiffes hatten sie nicht die Macht, die Teller in den Schrank zu bringen. Sie liefen rückwärts und wieder vorwärts, erreichten sogar häufig den Schrank, fielen aber schließlich über schon untenliegende zerbrochene Teller und landeten dann selber mit den Tellern in den Scherben. Die Situationskomik war so groß, daß wir trotz unserer Situation lachen mußten. – Im nachhinein mag der Sturm und die Situationen ein Erlebnis gewesen sein. Doch

Laß fahren dahin, laß fahren



Zehn Jahre lang sind die Sonnenscheins in Berge-dorf mit ihrem Gas-Heiz-kessel gut gefahren. Und er funktionierte auch noch ganz gut. Doch weil man mit modernen Gasgeräten einfach besser fährt, haben sich die Sonnenscheins für noch mehr Energieeinsparung und noch weniger Schadstoffe entschieden. Ihr neues Gas-Brennwertgerät ist neben Radfahren und Katalysator eine weitere Hilfe für die Umwelt.

Sonnenscheins gibt's viele. Sie haben Erdgas, weil es natürliche Wärme

ins Haus bringt, weil sie mehr Raum haben wollen, weil sie sanft mit der Umwelt umgehen möchten. Gerade darum steigen jetzt viele um. Auf Erdgas oder auch von alten auf moderne Gasgeräte. Die sparen noch mehr Energie: Alles Gute für Sie und die Umwelt.

Übrigens, die Abgase läßt ein Gas-Brennwertgerät nicht einfach durch den Schornstein fahren. Aus ihnen gewinnt es zusätzlich Wärme, was natürlich den Energieverbrauch zurückfährt.

HAMBURGER GASWERKE GMBH

erdgas

Sonnenwärme aus der Erde

mitten drin in dem Geschehen gab es doch beklemmende Momente, – bei einigen ein dauerndes Angstgefühl, wie sie nachher sagten. Rettungsboote hätte man bei den Brechern bestimmt nicht ausbringen können.

Essen gab es an jenem Tag nicht. Servieren, vielleicht auch kochen wäre unmöglich gewesen. Irgendwo waren belegte Brote aufgebaut. Die Ereignisse hatten den Hunger verdrängt. Die folgende Nacht lagen wir mit Zeug in den Kojen. – Die Gewalt des Sturmes ließ zumindest zeitweilig nach und im Ärmelkanal kam uns die Dünung schon ganz normal vor. Antwerpen sollte als nächster Hafen angelaufen werden. Dort verliessen die meisten Passagiere das Schiff, auch weil sie dadurch Zeit gewannen. Don Federico trat von hier seine Rundreise zu seiner Brautschau an. Seine Auserwählten wohnten in allen Teilen Deutschlands. Ich wünschte ihm viel Glück. – Dann verabschiedete ich mich von Frau von Bülow, die eine gebürtige Holländerin war. Sie fragte mich, warum ich ausgerechnet jetzt nach Deutschland zurück wollte. – Eine Frage, die ich damals nicht verstand. Es war Frühsommer 1939. In der Kajütklasse tauschten einige Gäste ihre Adressen aus. Es hatten sich Freundschaften ergeben. – In der Touristenklasse war höchstens mal ein „gute Heimreise“ zu hören. – Nur Kroll und die junge Frau, die ihren Mann in Chile besucht hatte, standen im Gang und küßten sich. Die, der ich damals den Weg freigehalten hatte, als Kroll und ein anderer Mann nach dem Kostümfest ihr die Kleider vom Leibe reißen wollten.

Das Schiff lag noch zwei Tage in Antwerpen und ich zog mit Hans – der Schnappsdrossel aus Heide und eben diesem Kroll durch die Kneipen am Hafen. Es war nicht viel los dort. Was mir nach den Jahren in Peru besonders auffiel, waren die großen blauen Augen der flämischen Mädchen. – Das Wetter war kalt und es nieselte. Noch kälter war es in Nordenham an der Weser. Dort waren wir noch in eine Gastube gegangen, in der wir die einzigen Gäste waren. – Kroll, ein Sonnyboy Typ, der mit seinen 34 Jahren wie 24 aussah, hatte immer gesagt, daß er ein Berliner sei. Nun sagte er, daß er gar icht weiß wo er hinwill. Seine Wohnung in Berlin habe er bei seiner Ausreise aufgegeben. Er wolle seine Mutter in Schlesien von Hamburg aus anrufen. – Hans und ich boten ihm an, er könne ein oder zwei Tage zu dem einen oder anderen kommen. Er entschied sich, zu mir kommen zu wollen, weil er von dort schneller nach Berlin oder Schlesien kommen könn-

HARRING

Immobilien

Kaufinteressenten suchen durch uns:

- Mehrfamilienhäuser
- Einzelhäuser
- Grundstücke
- Wohn- u. Geschäftshäuser
- Eigentumswohnungen

**Bitte sprechen Sie uns an und nutzen Sie
unsere Erfahrung zu Ihrem Vorteil**

WÖHRENDAMM 184 · 2070 GROSSHANS DORF · ☎ (0 41 02) 5 06 00

te. So kam es, daß er einen Anzug von mir in seinem Koffer mitnahm, der nicht mehr in meinen Koffer paßte. Grade den Anzug, der mir in Lima nachgebracht worden war. In Hamburg war strahlendes Sommerwetter. Ich wurde von Mutter, Schwester und Bruder vom Schiff abgeholt. – Kroll gab an, eine Sache von der Gesandtschaft im HAPAG- Gebäude abgeben zu müssen und dann wolle er mit Hans noch Abschied feiern. Später wollte er nachkommen. Der Weg war ihm genau beschrieben. Kroll kam aber nicht. – Als ich nach einer knappen Woche bei der HAPAG Rückfrage nach diesem Kroll hielt, sagte man mir, daß Kroll in einem Hotel am Hansa Platz gewohnt habe und ohne zu zahlen dort abgehauen ist. Da schon Nachforschungen nach seinen Verbleib liefen, wurde mein Anzug mit auf die Liste gesetzt. Nebenbei ließ man durchblicken, daß Kroll wegen irgendwelcher Vor- kommissen vorzeitig aus seinem Vertrag entlassen sei. Über Kroll und meinen Anzug habe ich nie mehr etwas gehört oder gesehen.

Vater freute sich sehr über mein Kommen. „Ich hätte nicht geglaubt, daß ich Dich noch einmal wiedersehen würde“, sagte er. – Ich war Traurig, daß er nach der schlimmen Lungenentzündung so krank und hilflos geblieben war, – ein Jahr später holte ihn der Tod nach längerer Bettlägerigkeit und Siechtum.

Wenige Wochen nach meiner Rückkehr wurde ich zur Musterung für das Militär vorgeladen. Ich durfte mich ohne Abmeldung nicht mehr weit von meinem Wohnsitz entfernen. – Dann kam der Polenkrieg. Mein jüngster Bruder wurde in Polen verwundet. – Mein anderer Bruder wurde wenig später zum Wehrdienst geholt. Von einem Fest in einem Club an der Alster wurde die jungen Leute geholt und in ihren guten Anzügen mit einem Lastwagen in eine Kaserne gebracht. Mein Bruder rief uns am folgenden Tag von der Kaserne aus an und bat uns, ihm sein Räuberzivil zu bringen, weil sie noch nicht eingekleidet waren. – Einen Monat später wurde auch ich einberufen.

Wir Urlauber und Rückkehrer aus den Ländern der südamerikanischen Westküste, hatten keine Ahnung davon gehabt, daß ein Krieg so nah bevorstand. Radionachrichten reichten damals noch nicht bis in diesen Teil der Welt. – Außerdem hielten wir vieles von dem, was über die USA in die dortige Presse kam – mindestens zum Teil – für Greuelpropaganda.



AM 18.8. 61BT ES

BEI **RLEPER** EINE TOLLE
GROSSHANS DORF
EILBERGWEG 16 · 0 41 02 + 6 33 35

STICKER TAUSCH - u. KAUFBÖRSE

BRINGT ALLE EURE STICKER MIT! IHR
TREFFT SICHER VIELE LEUTE ZUM TAUSCHEN.
KAUFEN KÖNNT IHR AN DIESEM TAG ZU
TASCHENGELD - PREISEN. ALSO - BIS DANN:

DIENSTAG 18.8.92 VON 15-18 UHR

Poggen

Negenteihnhunnertdreeunsöftig harr wi'n wunnerboren Summer vull Sünnschien in Schleswig-Holsteen. Jensens ehr dree Kinner harr sik so richtig an dat Rümströpen över Wischen un Feller wennt un weern in alle Beken, Gravens un Wolden achter ehrn Goorntuun to Huus. Jensens ehr Huus stünn an'n Stadtrand op'n Anbarg. Morrn's kemen Fasanen, Reh, Kaninken un sogar 'n Voß faken bit an den Goorn.

Dat Johr weer graadto'n Poggenjohr. De Warms harr för hupenwies Nawaß sorgt. De Lüttpoggen hüppen överall rüm, un an'n Avend geev dat vun'n Diek rop jümmer 'n groot Quarrkunzeert.

In'n September müssen de Jensensöllern na Nürnberg reisen to'n Hochtiefsfier. De Kinner kunnen se nich mitbringen.

Dorüm keem Ellatante ut Hamborg to'n Inhöden. Utekind freu sik unbannig doröver. Se un Ellatante weern jümmer een Pott un een Deckel.

Den Dag vör de Reis stünn Ella vör de Döör. De Göörn harr al tööv't. Ellatante speel den ganzen Dag mit jem un harr ok Ruum för dumm Tüüch un Jux un Spijöken. Man een Saak kunn se nich verdrägen: Wenn de olen Gören sik insmeren un insmuddeln deen.

Ok Utekind müß verspreken, sik pük to hollen, dat Ellatante dat nich to suur mit ehr wöör. Annerns keem Utekind mehrstiets as'n Wildfarken ut de Wischen na Huus.

An'n annern Morrn trock Mudder Utekind besünners nett an. Wieldat de Septemberdaag al'n beten köhler leten, müß Utekind, wenn se sik ok dorwedderleggen dee, witte Kneestrümp un Schöh antrecken.

Vadder keek sik dat al so'n Spier vigeliensch an. Man, wat hebbt Vadders to seggen, wenn dat üm den Optog vun lütte Deerns geiht?

Ellatante knööp Utekind dat in, dat se sik nich insotten schull un leet se denn toversichtlich in ehr frie Welt rutlopen.

Dat duur man'n lütte halve Stünn, dor weer Lütting wedder dor un bimmel an de Huusdöör. Man wo sehst du ut! Ellatante bleev de Luft meist weg. Dat niee rosa Kleed weer natt un striepig vun Moor un Mudd. Vun Schöh un Strümp weer nix mehr to sehn. Plattbarfs stünn se dor, swatt bit över de Kniee.

Ellatante harr Ogen groot as Wagenrööd un wüß nix to seggen. Utekind lach ehr ut lüchten Ogen an, de roden Backen ok mit swatte Placken översmeert, un wies Ella in Triump un lever hoch in de Hand eenen vun ehr Strümp, de vördem mal blankenwitt west weer. Nu leet de ok totaal smuddelig. Man wat weer dat? De Strump weer vullstoppt mit wat, dat kribbeln un wibbeln dee, un dat em'n Ansehn geev, as weer he'n quappendicke Wost, de sik winnen dee as'n Aal. „Kiek ins, Ella!“ kreih Utekind stolt, „Kiek ins, so veel Poggen! 'n ganzen Strump vull. Heff ik all insammelt. ünner an'n Diek sünd noch veel veel mehr. Geev mi, bitte, bitte, noch'n Strump!“

„Iggittigitt! Poggen!“ schree Ellatante, „Wat'n Swienkraam. Foorts dreegst de wedder weg! Un wo sühst du denn ut, nee o neel!“ Ella harr al tietlevens wat gegen Poggen un de Soort Deerten.

Mudder, de jüst afreisen wull, sprüנג hento. „Deern,“ sä se, „Wo sühst du blots ut. Woneem hest du den annern Strump, un de Schöh?“

„Och,“ meen Utekind, „d en Strump heff ik Bernd lehnt. De is noch ünner op de Wisch. He hett noch nich noog Poggen för'n strumpvull. De Schöh staht ünner an'n Diek. Will'k man foorts mitbringen.“

Wat hülpe dat nu. Ellatante geev dat mit de gode Kledaasch op, un Utekind kreeg wedder de Speelbüxen överstülpt. Dor keem dat op'n paar Placken nich an. Se kunn nu wedder Wildfarken spelen.

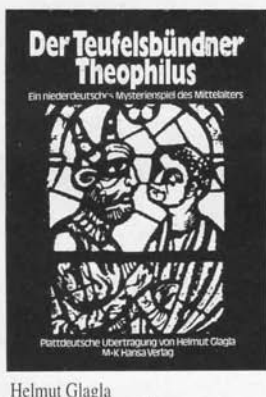
Vadder un Mudder kunnen opletzt in Rooh op Reisen gahn. Dat weer to Huus jo allens wedder in de Richt.

BÜCHER-RESTBESTÄNDE

AUS DEM M+K HANSA-VERLAG GMBH



Hartwig Fiege
**HAMBURGER DENKMÄLER ER-
ZÄHLEN GESCHICHTE** DM 16,-



Helmut Glogla
**DER TEUFELSBÜNDNER
THEOPHILUS**
Ein niederdeutsches Mysterienspiel
des Mittelalters DM 12,-



Hans-Gerhard Müller
LIEBES ALTES HUMMELSBÜTTEL
Bilder aus vergangenen Tagen DM 20,-



Angelika Blume/Jörg Bender
AUF INS GRÜNE
10 Wandervorschläge rund um
Hamburg DM 2,50



Michael Hartwig
**HARBURG '45
NOCHMAL DAVONGEKOMMEN**
Zweites Lesebuch für kleine Leute
DM 9,-



Henry Makowski
**LANDSCHAFT
FÜR MORGEN** Modelle zum
Umweltschutz DM 5,-

JETZT BEI UNS

ERHÄLTlich !





Felix Rexhausen
IN HARVESTEHUDE
Aufzeichnungen eines
Hamburger
Stadtteilschreibers

Margot Schroeder
**UND DIE KNEIPE
GLEICH
NEBENAN**
Über Barmbek und
seine Menschen



Gerhard Schöttke
**BERGEDORFER
ALLTAG**

Uwe Friesel
**DIE LIEBE LIEGT
TIEFER,
IRGENDWO**
Gespräche mit Künst-
lern in Eppendorf



Norbert Klugmann
**SCHULE,
SCHLAFEN UND
WAS NOCH?**
Jung sein in Hamm

Ude Jens Frierichs
**DREI
FARMSENER
GESCHICHTEN**



Hans Hansen Palmus
IS WAT, NAWER?
Plattdeutsche Beiträge aus dem
HEIMATBOTEN von 1978 bis 1981
DM 5,-

Kurt Böge
**WAS BEDEUTET DER NAME IHRER
STRASSE?**
3. Beiheft „Unsere Heimat - Die Walddörfer“
DM 5,-



Walther Elwert
**ERINNERUNGEN AN
FUHSBÜTTEL**
Geschichtliches, Erlebtes
und Anekdotisches mit
Federzeichnungen
von Walther Elwert
DM 5,-

Alf Schreyer
**DER FORST UND DAS
WALDHAUS IN WOHLDRÖF**
Eine Hamburgensie
DM 5,-

Buchhandlung Bernd Kohrs

Eilbergweg 5 a · 2070 Großhansdorf ☎ (0 41 02) 6 60 55

Ausstellung alter Fibeln im Rathaus.

Frau Edda Reimers-Lafrenz die Archivarin unserer Gemeinde, hat wieder einmal aus ihrer privaten Sammlung eine Ausstellung zusammengestellt, die sich sehen lassen kann. Dabei ist der Gegenstand „alte Fibeln“ sehr verständlich, Frau Reimers-Lafrenz hat als Lehrerin für Kinder in der damaligen Tuberkulose-Heilstätte Großhansdorf gearbeitet. Aus der Zeit dieser Tätigkeit stammt der Grundstock der Sammlung, manches wurde noch dazu erworben.

Ein sehr interessantes Stück ist eine sogenannte Hansa-Fibel, die in den zwanziger Jahren in Hamburg und Schleswig-Holstein in Gebrauch war. Der Verfasser dieses Lesebuches war Otto Zimmermann (1874-1944), ein Hamburger Seminarschullehrer, der seit 1927 in Großhansdorf am Eilbergweg gewohnt hat.

Das älteste Stück aber ist das „Abezel und Lesebuche“ von Joachim Heinrich Campe aus dem Jahre 1807, das als Nachdruck vorhanden ist. Campe hat als Pädagoge in Trittau gewirkt.

Außerdem sind Poesiealben ausgestellt, die ja auch in weiterem Sinne zum Schulbereich gehören. Die hübschen Alben stammen größtenteils aus dem Besitz alter Großhansdorfer. So kann diese Ausstellung nicht nur nostalgisches Interesse befriedigen, oder Erinnerungen an die eigene Schulzeit wecken, sondern ebenso Vergleiche ermöglichen, wie frühere Reformpädagogik zu heutigen Bemühungen ausgesehen hat.

Die Ausstellung ist vom 3. bis 28. August während der üblichen Öffnungszeiten im Rathaus am Kiekut zu besichtigen.

Am Donnerstag, den 27. August 1992 besteht von 15.00 – 18.00 Uhr die Möglichkeit, zusammen mit Frau Reimers-Lafrenz, die Sammlungsstücke aus den Vitrinen herauszunehmen, um sie näher zu besehen. Interessenten wollen sich im Gemeindearchiv melden.

maler



HORST KRUSE

MODERNE ANSTRICHSYSTEME
TAPETEN, GARDINEN
WAND- + BODENBELÄGE
TEPPICH- + POLSTERREINIGUNG
WÄRMEDÄMMSYSTEME

**HORST KRUSE, DIPL.-MALERMEISTER, SCHAAPKAMP 15
2070 GROSSHANSDORF, TEL. 0 41 02 / 6 25 78**

40. Schmalenbecker Abendmusik

Sonntag, 30. August 1992, 20.00 Uhr

Klavierabend mit Christiane Behn

J. S. Bach	Partita Nr. 4 BWV B28
F. Mendelssohn	Variationes Sérienses op. 54
R. Schumann	Carneval op. 9

Christiane Behn trat als Zehnjährige bereits in der großen Musikhalle Hamburg im Rahmen des Steinway-Wettbewerbes auf.

Den ersten Klavierunterricht erhielt sie mit 5 Jahren. Ihre Lehrer an der Musikhochschule Hamburg waren die Professoren Jürgen Hofer, Yara Bernette und Conrad Hansen. Das Klavierpädagogikexamen bestand sie mit Auszeichnung.

1984 folgte das Diplom, 1985 das Masefieldstipendium und 1986/87 das Konzertexamen.

Neben Ihrer solistischen Entwicklung spielte die Kammermusik immer eine wesentliche Rolle, was sich in Wettbewerben – Jugend musiziert, Possehl-Wettbewerb und Premio Vittorio Guis, Florenz – in beiden Disziplinen mit 1. Preisen zeigte.

Im Bereich der modernen Musik führte die Zusammenarbeit mit Aribert Reimann zu Uraufführungen in Hamburg und Berlin mit Werken von M. Ronnefeld, S. Gottschick und dem Mexikaner M. Lavista.

1986 war Christiane Behn als Dozentin an der Hamburger Musikhochschule tätig. In diesem Jahr debütierte sie auch in der gr. Musikhalle Hamburg mit dem 3. Klavierkonzert von Prokofieff.

Neben Schallplattenaufnahmen spielt sie u.a. Werke von Beethoven, Schumann und Brahms für den NDR, Deutschlandfunk, Südwestfunk und den Belgischen Rundfunk ein.

Nach mehrfachen Fernsehauftritten sendete Ende 1989 das ZDF ein Künstlerportrait von Christiane Behn.

Mit Klavierabenden, Kammermusikkonzerten und Liederabenden trat Christiane Behn in vielen Städten Deutschlands auf, unter anderem in Hamburg (Gr. und kl. Musikhalle), Berlin (Akdademie der Künste, Kammermusiksaal der Philharmonie und Frankfurt (Alte Oper).

Konzerttourneen führten sie in die USA, nach Brasilien, Chile und Italien, Klavierabende auf Kreuzfahrten bis nach Afrika und in die (ehemalige) UdSSR.

1990 konzertierte die Pianistin auf Einladung des Goethe-Instituts in Nepal und spielte mit dem Orquestra de Camara Solistas do Brasil in Sao Paulo.

1991 trat Christiane Behn beim Schleswig-Holstein-Festival auf und 1992 bei zwei Festivals in Chile.

Zur Zeit lebt die Pianistin in Hamburg.

Und noch mehr Schätze im Dorfmuseum

Wer den Dreibock-Kran vor dem Stormarnschen Dorfmuseum am Thie besichtigt hat, sollte es sich nicht nehmen lassen, einmal wieder einen Blick in das Innere des alten Hauses zu tun. Dort nämlich ist in einer neuen Vitrine zur Zeit eine Sonderausstellung zu besichtigen. »Alles hübsche und interessante Objekte, die bisher nicht gezeigt werden konnten, weil sie sich in unsere anderen Ausstellungsabteilungen nicht so recht einordnen ließen«, kennzeichnet Museumsleiter Claus Möller das Besondere der Exponate.

So präsentiert sich dem Besucher so manches Sehenswerte – von alten Meerscham- und Tonpfeifen bis zu Uropas Hörrohr, vom Fischentschuppungsmesser aus dem vorigen Jahrhundert bis zum Kalbsfell-Schulranzen aus den 20iger Jahren. Ein besonders schönes Stück aber ist eine über 100 Jahre alte Ziehharmonika, auch Quetschkommode genannt. Das Instrument der Marke Hohner, dessen Ventilkappen noch frei sichtbar liegen, ist trotz seines »hohen Alters« voll beispielbar – und ein wahres Kleinod. Die Gelenke des Balges wurden aus geschmeidigem Ziegenleder gefertigt, hübsche Zierbeschläge schmücken das volkstümliche Musikinstrument, das früher bei keiner Hochzeit oder anderen Feiern fehlen durfte.

Wie fast alle Ausstellungsstücke im Museum stammt auch die Ziehharmonika aus Privatbesitz. Denn ohne die Bereitschaft der Bürger, würde das Dorfmuseum in Hoisdorf heute mit Sicherheit nicht so unwiederbringliche »Schätze«, so vielfältiges Anschauungsmaterial aus vergangenen Zeiten beherbergen. Wie sagte doch einst der frühere Museumsleiter und Heimatforscher Adolf Christen, der vor 42 Jahren zusammen mit Thomas Peemöller das Stormarnsche Dorfmuseum gründete: »Die Stormarner haben sich ihr Museum selbst geschaffen.« Die Ziehharmonika wurde von Lothar Dräger aus Großhansdorf gespendet, sie stammt aus dem Besitz seines Großvaters.

Uta Knaack

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB;

☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82

Eine gute Adresse



EILBERGWEG 1 · 2070 GROSSHANSDORF

TEL. (0 41 02) 6 26 55

Annahme von Textilreinigung

„Gärten in Südengland“, eine Studienreise der VHS Großhansdorf

Die Volkshochschule Großhansdorf kam dem Wunsch vieler TeilnehmerInnen der Gartenkurse in Ahrensburg, Großhansdorf und Trittau nach und nahm eine Gartenreise nach Südengland in ihr Programm auf. An der Studienreise, die vom 22.6. bis 27.6.1992 stattfand, nahmen 35 Gartenfreunde teil. Die fachliche Vorbereitung und Leitung erfolgte durch Frau Christa Stephan (Ing. grad. für Gartenbau). Die Auswahl der Gärten sollte einen Einblick in die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten englischer Gärten geben. Diese reichen von intimen Gärten mit persönlicher Ausstrahlung bis hin zu umfangreichen Pflanzenkollektionen für Wissenschaft und Forschung.

Erstes Reiseziel war der etwa 200 ha große Landschaftspark von Wakehurst Place. Er beherbergt eine Sammlung von Gehölzen aus allen Erdteilen. Um das Herrenhaus aus dem 16. Jahrhundert gruppieren sich außerdem ein mit Mauern umgebener Garten, der nur in Pastell- und Silbertönen gehalten ist, ein Wasser- und ein Steingarten. Den gärtnerischen Rahmen für die Regency-Villa von Polesden Lacey bilden ein Rosengarten mit alten und neueren Sorten, der Iris- und der Lavendel-Garten, außerdem die typisch englischen Staudenrabatten.

In Sissinghurst Castle schuf die Schriftstellerin Vita Sackville-West ihren berühmten Garten mit 10 unterschiedlichen Gartenräumen. Der bekannteste ist der „Weiße Garten“, dessen Blütenfülle während der Studienreise gerade auf dem Höhepunkt war.

Als Lehr- und Schaugarten für Liebhaber und Praktiker wurde Wisley Gardens von der Königlichen Gartenbau-Gesellschaft gegründet. Man kann sich hier über neue Zierpflanzen, Obst- und Gemüsebau sowie Kulturmethoden informieren und zu neuen Gestaltungsmöglichkeiten für den eigenen Garten inspirieren lassen.

Der größte und bedeutendste botanische Garten der Welt ist der Königliche Botanische Garten in Kew (London). Hier wurde die umfangreichste Sammlung der bisher weltweit bekannten Wildpflanzen zusammengetragen und kultiviert: die winterharten Arten im Freiland, die aus wärmeren Klimaten in unterschiedlichen Gewächshäusern. Das herrliche Wetter und die vielfältig gestalteten Gärten mit ihrer bunten Blütenpracht machten die Studienreise zu einem großen Erlebnis. Mit dem Eindruck, daß Gärten und Gärtnern in England einen höheren gesellschaftlichen Stellenwert haben als in Deutschland, kamen die Teilnehmer dieser Studienreise zurück.



Schulbeginn – Lesebeginn

**Bücher für ERSTLESER
mit großer Schrift
aus der Reihe „Leselöwen“**



Buchhandlung Bernd Kohrs

Eilbergweg 5 a, 2070 Großhansdorf

☎ (0 41 02) 6 60 55

KULTURRING GROSSHANDS DORF E.V.

1. Vorsitzender: A.-W. Paschke
Telefon: (0 41 02) 6 24 84
Abonnement und Finanzen: Edith Huff
Neuer Achterkamp 51, Tel. (0 41 02) 6 23 68



Freitag, 18. September 1992, 20 Uhr
Gastspiel des Altonaer Theaters
im Waldreitersaal Großhandsdorf

„Ich liebe Dich!“

Lustspiel von Róman Niewiarowicz

Percy Jackson, sympathischer amerikanischer Sonny-Boy auf Europareise, hat sich in die temperamentvolle Eva Dornhoff, junges Mädchen aus gutem Hause, verliebt. Da sie auf keinen seiner Annäherungsversuche bisher reagierte, entführt er sie kurzerhand von einem Tanzfest weg in eine Weekend-Villa.

Eva ist empört: „Hier ist nicht Amerika ... hier werben die Herren auf andere Manier um die Liebe und die Hand einer Dame.“ Sie weiß nicht, ob sie es mit einem Verrückten oder einem liebevollen Spinner zu tun hat. Sie versucht zu fliehen – vergebens. Percy hofft, sie werde sich binnen drei Tagen in ihn verlieben, denn am Dienstag geht sein Schiff zurück in die USA.

Nachdem ihr Percy zu verstehen gegeben hat, sie habe von ihm nichts zu befürchten, bleibt Eva keine andere Wahl als bis zum Montag ihren unfreiwilligen Ausflug in ein Landhaus mit separaten Schlafzimmern einfach auszusitzen.

Am Abend desselben Tages erfährt Eva durch Zeitungen und Rundfunk, welche Kreise ihr Verschwinden mittlerweile gezogen hat. Sie macht Percy die heftigsten Vorwürfe, da sie sich vor allem um ihre alte Tante sorgt.

Percy simuliert einen Herzanfall und diktiert Eva seinen letzten Willen – natürlich zu ihren Gunsten. Er nutzt ihre wahre Rührung zum ersten Kuß; seine „Herzprobleme“ bessern sich von einem Moment zum anderen. Eva ist zunächst sauer, auf diesen billigen Trick hereingefallen zu sein, dreht dann aber den Spieß um. Sie arrangiert eine kleine Verlobungsfeier, die zumindest für Percy einen überraschenden Verlauf nimmt.

Vorverkauf: Rieper am U-Bhf Großhandsdorf und Piegsa am U-Bhf. Schmalenbeck 20,- DM, 17,- DM, 14,- DM. Abendkasse. Abonnement auf Anfrage.

WALDREITERSAAL

Waldarbeit und Forstwirtschaft in den früheren Jahren.

Um die Jahrhundertwende und soweit ich zurück denken kann, so ab 1920, war es auf dem Lande üblich, daß die Saisonhandwerker, also Zimmerleute, Maurer und Dachdecker im Winter, wenn sie arbeitslos wurden, zusätzlich zu den Forstarbeitern als Holzfäller von den Förstereien vom Arbeitsamt angefordert wurden – zum Bäume fällen und auch zum Aufforsten (Neuanpflanzungen).

Mit meinem Vater Wilhelm G. hatte sich eine Kolonne von 5 Männern zusammengefounden, die im Winter bei jedem Wetter im Hainholz Bäume fällte. Insgesamt waren wohl 3 Kolonnen im Hainholz. Der Förster kennzeichnete die zu fällenden Bäume. Die Holzfäller schlugen zuerst eine Kerbe ca. 1/3 des Durchmessers, mit der Axt möglichst flach über dem Boden, und zwar in die Richtung, in die der Baum fallen sollte, dann wurde er abge-sägt. Der Stamm, welcher als Nutzholz vorgesehen war, wurde in Längen zu 3 bis 6 m gesägt, so daß er mit dem »Rückewagen«, zu einem festen Waldweg transportiert werden konnte.

Das übrige Holz wurde zu 1m Längen gesägt, zu Klobenholz gespalten und aufgestapelt, ebenso stapelte man die dünnen Äste (10 cm Durchmesser) zu 1, 2 oder 3 Fm. (Festmeter = lückenlos gelegtes Holz) auf.

Dann wurden die Stämme und die Holzstapel gezeichnet. Im Frühjahr hielt dann die Forstverwaltung eine Holzauktion ab, und das Holz wurde meistbietend an die Bevölkerung und an die Sägewerksbesitzer versteigert und konnte abgefahren werden. Das Sägewerk Dittmer in Hoisdorf-Fuhrwegen z.B. brauchte viel Hartholz, wie Buchen und Eichen, für die Belieferung der Werften in Hamburg zum Schiffbau und für die Möbelindustrie.

Dittmer hatte mehrere schwere Wagen zum Transport der Bäume, die im Wald mit einem »Dreibock-Kran« aufgeladen wurden und zum Sägewerk transportiert werden mußten. Zur Bespannung hatte Dittmer 4 bis 6 schwere Belgische Pferde.

In den Forstbezirken wurden auch Fichten und Kiefern zum Einschlag freigegeben, um die Tannenschonungen auszulichten. Die guten Stämme wurden zu Bauholz gesägt, denn die Landbevölkerung brauchte Kantholz und Bretter für den Hausbau und für den Bau von Scheunen. Die dünnen Stämme wurden für Einfriedigungen und »Heureuter« gebraucht. Wenn man in heutiger Zeit einen Vergleich zieht, ist es schon ein gewaltiger Unterschied. Vor 70 Jahren wurde alles von Hand in stundenlanger, oft tagelanger Arbeit gemacht. Jetzt in unserem modernen Zeitalter geht alles mit Kettensägen und Bulldozern in kürzester Zeit. Allerdings geht man heute wieder von den Bulldozern ab, und die Pferde kommen wieder in Frage, weil die Waldwege zu sehr beschädigt werden.

Die Werkzeuge für die Waldarbeiter, der Dreibock-Kran und der Rückewagen sind im Stornarnschen Dorfmuseum zu besichtigen.

M. Gehrmann

Ihre Fachfirma für Heizungen aller Art



Ahrensburger Zentralheizungsbau GmbH

Beratung – Planung – Ausführung
Gas- und Ölanlagen – Wartungsbau

Kurt-Fischer-Straße 27 a · 2070 Ahrensburg

Telefon (0 41 02) 4 10 93 · Fax (0 41 02) 4 10 96



Sportverein Großhansdorf e.V.

Gegründet 1942

Die SVG-Reisegruppe fährt vom 9.–11. Oktober nach Rügen.

Es sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen bei R. Wolter, Tel. 6 16 30.

Reiseverlauf in Stichworten:

1. Tag (9.10.92)

Anreise mit Mittagessen unterwegs in Rostock oder in Ribnitz-Damgarten. Am Nachmittag Rundfahrt über den südöstlichen Teil der Insel Rügen. Wir empfehlen das Jagdschloß Granitz mit seinem Aussichtturm und den Ort Putbus anzufahren. Zimmerverteilung und Abendessen im Hotel. Ostseebad Göhren im „Seestern“.

2. Tag (10.10.92)

Vormittags fahren wir nach Stubbenkammer und zu den Kreidefelsen – Landseite. Zwischen 12.15 und 15.15 Uhr Schifffahrt ab Saßnitz zu den Kreidefelsen – Wasserseite – mit Mittagessen an Bord. Am Nachmittag Rundfahrt über den nördlichen Teil der Insel Rügen. Wir empfehlen den Fischerort Vitt und das Kap Arkona anzufahren. Abendessen im Hotel.

3. Tag (11.10.92)

Ausflug in die alte Hansestadt Stralsund. Stadtbummel und Besichtigung des Meereskundemuseums. Mittagessen in einem Restaurant in der Nähe von Stralsund. Anschließend Heimreise.

Leistungen:

2 x Übernachtung mit Frühstück

2 x Abendessen

3 x Mittagessen

Schifffahrt zu den Kreidefelsen

Eintritt Meereskundemuseum

Kosten:

310,- DM (Doppelzimmer)

40,- DM Zuschlag für Einzelzimmer

Hermann Kiehr

Ihr Fachgeschäft mit der individuellen Bedienung

**EISENWAREN · WERKZEUGE · HAUSRAT · GLAS · PORZELLAN
GESCHENKARTIKEL · GARTENGERÄTE
SCHLÜSSELANFERTIGUNG**

Wöhrendamm 52 · Zum Landhaus · Telefon 6 11 24

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 2070 Großhansdorf
Tel. Ahrensburg (0 41 02) 6 33 55
Telefax (0 41 02) 6 17 28



Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung – Bausanierung – Stellung eigener Gerüste.**

*Mitglied im Heimatverein sein heißt:
Bürgersinn haben und seine Heimat lieben!*

ÄGYPTEN – 7.-14. November 1992 mit Nilkreuzfahrt

ab/bis Großhansdorf pro Person im DZ 3.150,- DM
Einzelzimmerzuschlag 800,- DM

Reiseleitung: Clemens Haffner

Geführte Rundreise durch Ägypten von Kairo bis Luxor,
von Memphis bis an das Rote Meer.

Teilweise Vollpension, teilweise Halbpension, teilweise Frühstück.
Zusätzlich zur deutschen Reiseleitung zwei staatlich geprüfte
deutschsprachige ägyptische Führer.

Noch 6 Plätze frei !!!

Information und Buchung bei

ac-flugreisen Haffner & CO KG

Eiffestraße 78 · 2000 Hamburg 26 · Telefon 0 40 / 251 20 21

Ich bitte um Aufnahme in den Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

Ort: _____

geb.:* _____ Geburtsort _____

verheiratet seit:* _____ Telefon: _____

• nur für Gratulationen

Ich bin mit einer Veröffentlichung meines Beitritts im WALDREITER einverstanden.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn eG; Kto.-Nr. 200050 (BLZ 20069t 77), Postgirokonto Hamburg 72 2 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310-000-378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.

Ich bitte auch um Aufnahme folgender Familienmitglieder:

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

Großhansdorf, den _____

(Unterschrift des Antragstellers)

Bitte einsenden an den

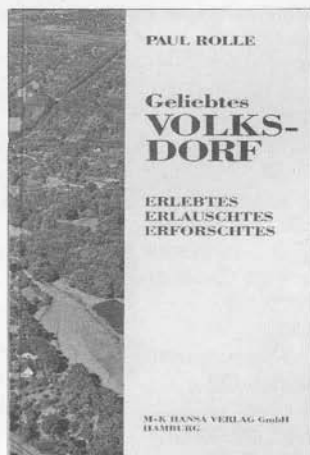
**Heimatverein
Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.**

1. Vorsitzender: Horst Rosch

Babentwiete 15a

2070 Großhansdorf

NEUERSCHEINUNGEN



Ab sofort erhältlich!

Paul Rolle

GELIEBTES VOLKSDORF

Erlebtes - Erlauschtes - Erforschtes,
3. Aufl., DM 38,-

ab Herbst 1992

STORMARNER LESEBUCH

Herausgeber: Heinrich Kahl und Joachim Wergin

Literarische Gedichte und Erzählungen aus und über Stormarn

Irene Schmidt

RÖNNEBURG

Heimatkundliche Betrachtungen zur Entwicklung des Dorfes zu einem
Hamburger Stadtteil, DM 44,-

JAHRBUCH FÜR DEN KREIS STORMARN 1993

Herausgeber: Schlesw.-Holst. Heimatbund, DM 24,-



M+K HANSA VERLAG GmbH

Duvenstedter Triftweg 70 · 2000 Hamburg 65

Tel. (0 40) 60 70 80 1 · Fax (0 40) 607 23 30

Einzelteile in SEIDE zu „leichten Sommerpreisen“ !



Bikini-Slip

Vorderteil mit weicher Baumwollspitze,
perfekte Paßform,
100% Peru-Baumwolle/Cotton
DM 12,90

Ihr Fachgeschäft
mit Herz

Mieder-Wäsche

S. MALÖWSKI
Eilberweg 3
2070 GROSSHANS DORF
Tel. 0 41 02 / 6 45 42

TERMINE

Mo., 3.8.92 bis Fr., 28.8.92

während der Öffnungszeiten in den Vitrinen
des Rathauses Großhansdorf
Ausstellung alter Schultensilien u.a.
Fibeln aus anderen Ländern. Zusammen-
getragen von der Archivarin der
Gemeinde Großhansdorf, Frau Edda Rei-
mers-Lafrenz.

Mi., 19.8.92, 19.30 Uhr

Studio 203. Jahreshauptversammlung
des Kulturrings Großhansdorf e. V.

Sa., 22.8.92

Schulhof Wöhrendamm.
Vogelschießen '92

Do., 27.8.92, 20.00 Uhr

Studio 203. Podiumsdiskussion. Feste
Grundschulzeiten – Vereinbarkeit von
Familie und Beruf.



Liebe Autofahrer!

*Im August finden wieder
die Neueinschulungen statt.*

*Denket bitte daran und
fährt, besonders in Schul-
und Wohnbereichen, lang-
sam und vorausschauend.*

*Die Kinder danken es
Ihnen.*

SIEGFRIED WIECHERT

Ölfeuerungsanlagen
Wartungsdienst
Kesselreinigung

Up de Worth 25 · Großhansdorf
Telefon 6 12 47

Ärztlicher Notdienst (für dringende Fälle an Sonn- und Feiertagen)

15. Aug.	8 Uhr bis 17. Aug.	8 Uhr	Dr. Lose	0 41 02 / 6 49 52
22. Aug.	8 Uhr bis 24. Aug.	8 Uhr	Dr. Großler	0 41 02 / 6 37 38
29. Aug.	8 Uhr bis 31. Aug.	8 Uhr	Dr. med. Osterloh	0 41 07 / 76 37
5. Sept.	8 Uhr bis 7. Sept.	8 Uhr	Herr Hammerl	0 41 02 / 6 20 39
12. Sept.	8 Uhr bis 14. Sept.	8 Uhr	Herr Lindau	0 41 02 / 6 15 47

Änderungen vorbehalten.



Die Apotheke hilft

Notdienstordnung der Apotheken

1.8. C	10.8. C	19.8. C	28.8. C	6.9. C
2.8. D	11.8. D	20.8. D	29.8. D	7.9. D
3.8. E	12.8. E	21.8. E	30.8. E	8.9. E
4.8. F	13.8. F	22.8. F	31.8. F	9.9. F
5.8. G	14.8. G	23.8. G	1.9. G	10.9. G
6.8. H	15.8. H	24.8. H	2.9. H	11.9. H
7.8. J	16.8. J	25.8. J	3.9. J	12.9. J
8.8. A	17.8. A	26.8. A	4.9. A	13.9. A
9.8. B	18.8. B	27.8. B	5.9. B	14.9. B

Der Notdienst wechselt jeweils um 8.30 Uhr.



AM U-BAHNHOF GROSSHANSDORF

Inhaber: Dieter Kuck
Telefon 6 21 77

H*

Apotheke

Walddorfer Apotheke

am -U-Bahnhof SCHMALENBECK

Frau Uta Köppel
Telefon 6 11 78

F*

Bezeichnungen der Apotheken:

A = Adler-Apotheke Tel. 5 22 74
Hagener Allee 16, Ahrensburg
B = Bahnhof-Apotheke Tel. 5 38 50
Stormarnstraße 5, Ahrensburg
C = Flora-Apotheke Tel. 5 49 48
Hamburger Str. 11, Ahrensburg
D = Klaus-Groth-Apoth. Tel. 5 43 69
Klaus-Groth-Str. 2, Ahrensburg

E = Rantau-Apotheke Tel. 3 24 99
Manhagener Allee 13, Ahrensburg
F* = Waldd.-Apotheke Tel. 6 11 78
Ahrens. Weg 1, Schmalenbeck
Rathaus-Apotheke Tel. 5 47 62
Rathausplatz 35, Ahrensburg
G = Rosen-Apotheke Tel. 5 27 21
Manhagener Allee, 46 Ahrensburg

H* = Apotheke a. U-Bhf. Tel. 6 21 77
Eilbergweg 9 Großhansdorf
Schloß-Apotheke Tel. 5 41 11
Große Straße 2, Ahrensburg
I = Westapotheke Tel. 5 35 57
Wulfsdorfer Weg 90, Ahrensburg

Kath. Kirchengemeinde Ahrensburg—Großhansdorf

Ahrensburg, Maria — Hilfe der Christen, Adolfstraße 1

Sonntags-Gottesdienst: Sonnabend 18.00 Uhr — Sonntag 10.30 Uhr

Großhansdorf Heilig-Geist-Kirche, Wöhrendamm 157 (am Bahnhof „Kiekut“)

Sonntag: 9.00 Uhr — Donnerstag: 9.00 Uhr

Kath. Pfarramt: Ahrensburg, Adolfstraße 1, Telefon Ahrensburg 5 29 07

Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein:

Ahrensburg, Lübecker Straße 4a (Gemeindehaus): sonntags 10.00 Uhr
Gottesdienst und donnerstags 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Schmalenbeck, Stiller Winkel 3 (bei Müller):
mittwochs 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Pastor Jürgen Leng

Gartenholz 77, 2070 Ahrensburg, Telefon 4 08 52

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Großhansdorf



Papenwisch 5 · Tel. (0 41 02) 6 19 75

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagsschule
Dienstag	20.00 Uhr	Bibelgespräch



Seit 1851

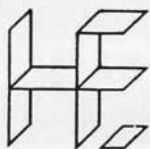
AHRENSBURGER-BESTATTUNGS-INSTITUT GRESSMANN & TIMMERMANN

Ahrensburg · Rathausstraße 8 · Ruf **5 29 16**

Großhansdorf · Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf **6 11 53**

Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden erledigt
Auf Wunsch Hausbesuch

Erd-, Feuer-, Seebestattung · Überführungen

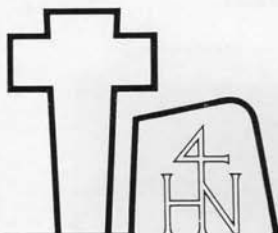


HEINZ FREITAG

**Sanitärinstallation
Klempnerei — Kundendienst**

Pommernweg 11
Großhansdorf

 0 41 02/ **6 21 86**



Horst Niquet

Steinmetzmeister BIV

Moderne Grabmale · Natursteinarbeiten

Sieker Landstraße 181 · 2070 Großhansdorf

Telefon 04102-63206

- Marmorfensterbänke
- Marmorfliesen
- Marmortischplatten
- Vogeltränken
- Lautsprecherboxen
- Stein- und Bronzevasen

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon)

treffen sich jeden Mittwoch um 19.00 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Großhansdorf, **Vogt-Sanmann-Weg 4.**

Stormarner Altkleider- und Altpapiersammlung

2. September: Schmalenbeck, Großhansdorf, Waldgut Hagen

Zustellung des WALDREITER: Bitte nur im Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 801, schriftlich oder telefonisch melden!

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Horst Rosch, Babentwiete 15a, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 34 08 — **Verlag:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82, Fax (040) 607 23 30 — **Verantwortlicher Schriftleiter** und Anschrift der **Schriftleitung:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 61 40 — verantwortlich für **Anzeigen und Vertrieb:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 801 und 6 07 10 82 — **Druck:** Druckerei B. Pockrandt — **Satz und Anzeigen:** Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (040) 60 70 80 1 und 6 07 10 82.

»Der **Waldreiter**« erscheint einmal im Monat. Botendienst jede Nummer 20 Pfg. Zur Zeit gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 2** vom 1. August 1991.—Die abgedruckten Zuschriften in „Briefe an den Waldreiter“ sind Diskussionsbeiträge und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Redaktionsschluß für den Waldreiter 9/92: 31. August, Erscheinungstag: 10. September

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn eG Kto.-Nr. 200 050 (BLZ 200 691 77), Postscheckkonto Hamburg 722 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.



RUEFACH

TV-HIF-VIDEO CENTER

FÜR VIDEOREKORDE.



Echtzeit-Zählwerk mit Memory-Stop. Fluoreszent-Display mit Restband- und Aufnahmezeit. HQ-Bildqualität. SPECTRA V 900 C: der Mono-Recorder mit der tollen Ausstattung.

B A R P R E I S

Bei uns nur

D M **698,-**

NORDMENDE

Bang & Olufsen-Studio
Hamburger Straße 2
2070 Ahrensburg
Tel. (0 41 02) 5 24 59

- Fach-Beratung
- Meister-Service
- Fach-Werkstatt

FERNSEH
LAU